

Sportclub Kegler setzen auf Teamgeist

REGENSBURG (odw@): Kegeln

„Trainingsbesuch und Umgang miteinander lassen eine neue Aufbruchstimmung erkennen“, überschreibt Team Manager Armin Forstner die Situation bei den Sportclub Keglern vor dem Start in eine kaum berechenbare Zweitligasaison. Auch die Trainer Max Pointinger und Dietmar Hueber stimmen zu, wenn es um die Frage geht, wer zieht mit, sind sich aber einig, „Die Ergebnisse in der Vorbereitung waren nicht zufriedenstellend und müssen besser werden, wenn die Saisonziele erreicht werden sollen“.

Diese Ziele sind definiert. Das Team will alles tun, um unter die ersten drei zu kommen und die Aufstiegsrunde zu erreichen. Prognosen werden im SC Aufgebot zwar diskutiert, seien aber, und auch da sind alle einig, sehr schwierig. Favoriten in der zweiten Liga Süd/West, die der SC angehört, seien wohl die beiden Absteiger Niederstotzingen und Ravensburg. Zu den Favoriten dürfte auch Bezirksrivale ASV Neumarkt zählen, der mit einigen Neuzugängen aufwartet. Erschwert werden die Prognosen auch, weil der SC mit dem 120 Kugelspiel totales Neuland betritt und es zum größten Teil mit Mannschaften zu tun hat, gegen die noch nie gespielt wurde. Dennoch herrscht Optimismus beim SC. Immerhin hatten die Spieler letzte Saison im DKBC Pokal mit dem 120 er System und dem Erreichen des Halbfinals viel Erfolg und das mit dem Neuland trifft auch auf die Mehrzahl der anderen Mannschaften in der Liga zu.

Neu im Aufgebot der ersten Mannschaft sind Fabian Langer, Mike Aunkofer und Thomas Steindl. Während Aunkofer und Steindl bereits eingehend Luft im Aufgebot der ersten schnupperten, kam Langer, als Physikstudent der Uni Regensburg, vom Bayernligisten Gut Holz Zeil zum SC. „Wir haben lauter Leute im Kader, die auch viel Verständnis zueinander beweisen“ lobt Manager Forstner. Zur Qualität sind sich Trainer und Forstner einig. Mit Jürgen Pointinger und Taras Frydrak, die beide dem Bayernkader angehören, hat der SC zwei Ausnahmespieler im Kader. Auch wenn die Messlatte sehr hoch ist, sei es das Ziel des restlichen Teams, deren Leistungen zu übertreffen, was sich überaus belebend auswirke. Trainiert wird derzeit mindestens zwei Mal wöchentlich auf der Bahn. Nach dem Jahrestrainingsplan wird der Kader aber auch überfachlich gefordert.

„Das SC Team setzt sich nach wie vor aus Spielern aus der Region zusammen“, betont Forstner nicht ohne Stolz. Die Spieler absolvieren neben Training, Meisterschaften und Pokal in diesem Jahr 22 Pflichtspiele. Für die Spiele in der Liga legt das Team rund 6 000 Kilometer zurück. Insgesamt sei dies ein Kraftakt für jeden Spieler, der auch Forderungen an die Familie stellt aber auch für den SC, eine hohe finanzielle Herausforderung ist. Umso mehr wünschen sich Verantwortliche und Spieler viele Zuschauer. Der Umstieg auf das 120 Kugelspiel sei von etwa 18 Monaten in der Abteilung mit hoher Zustimmung verabschiedet worden, so Forstner. „Das Spiel selbst bietet mehr Spannung und Kurzweil und dauert nur noch zwei Stunden“. Die Spielzeit sei auf 12 Uhr verlegt worden, um

allen Sportinteressent die Möglichkeit zu geben, dabei zu sein und trotzdem andere Sportevents wie Fußball nicht zu versäumen.

Info: Der Deutsche Keglerbund hat in dieser Saison mit dem Angebot, auf allen Ebenen sowohl das international übliche 120 Kugelspiel, als auch das von vielen noch so geliebte 200 Kugelspiel anzubieten, eine gewaltige Umstrukturierung hinter sich. Im 120 Kugelspiel gibt es neben der ersten Bundesliga mit elf Teams, in der kommenden Saison drei zweite Bundesligen mit jeweils 12 Mannschaften. 2014/15 werden alle Ligen auf Zehnerligen reduziert, es gibt also einen erhöhten Abstieg. Die zwei Aufsteiger aus den drei zweiten in die erste Liga werden ermittelt in einem Turnier, an dem die ersten drei der zweiten 120 er Liga und eventuelle der Meister der zweiten Liga 200 Kugeln teilnehmen.

System: 120 er System: Es werden 4 mal 30 Schub, 15 Voll, 15 Abräumen gespielt. Dabei treten jeweils zwei Spieler gegeneinander an. Nach jeweils 30 Schub erhält der Sieger einen Satzpunkt, nach 120 Kugeln gewinnt einen Mannschaftspunkt, wer die meisten Satzpunkte hat. Zu den möglichen sechs Mannschaftspunkten gibt es noch zwei Punkte für das Team, das mehr Kegel gespielt hat.

200 Kugelsystem: Dabei hat jeder Spieler 4 mal 50 Kugeln (25 Voll, 25 Räumen) zu absolvieren. Die gefallenen Kegel werden gezählt. Es siegt die Mannschaft mit dem höchsten Gesamtergebnis. (odw)



Photo: stehend v.l. Armin Forstner, Trainer Max Pointinger, Mike Aunkofer, Fabian Langer, Ralph Hueber, Trainer Dietmar Hueber, Jürgen Pointinger, kniend v.l. Kristijan Silberhorn, Taras Frydrak. Thomas Steindl.